

literary and from documentary evidence. The sketches are well drawn but the author feels the need to apologize repeatedly for his sources' failure to present a more detailed picture or to describe actual practice (a situation especially characteristic of the Mishnah, which might have been alleviated by including Talmudic sources within the scope of this study). Many questions to which the economic historian would like to find answers are addressed neither by the rabbinic sources nor by the available documentary ones, as Lapin rightly points out.

When he attempts to stretch the limits of the available sources, Lapin sometimes seems to be skating on thin ice. For example, he argues throughout (following Neusner) that the issues addressed by the Mishnah, at least in this tractate, reflect the concerns of a prosperous landowning class; but the evidence offered in support of this assertion appears rather flimsy. Thus, a concern with the fair operation of markets and protection for consumers would presumably have worked to the advantage of manual and skilled laborers or craftsman as well as of 'landowners' (see p. 147). Similarly, while it may be true that owners of agricultural land in Roman Palestine frequently rented urban dwellings (although we have no evidence for this, see pp. 221-2 and n. 228), I see no reason to assume that if the Mishnah is concerned with protecting the rights of lessees of houses, this 'reflects the interests of landholders' (see pp. 227-32). Another example is the argument from the Mishnah's silence concerning dependent labor. Lapin says (p. 217): 'That such contracts existed seems likely, but it is impossible to prove from the Mishnah itself'; in fact, he offers no evidence from any source for the existence of such contracts, but nevertheless speculates about the reasons for the Mishnah's failure to mention them. (A similarly structured discussion of another topic appears on pp. 222-3.)

A long appendix contains an edition of Mishnah *Baba Meši'a* based on MS Kaufman, an English translation and notes dealing with textual, philological, interpretive and legal issues. The translation is careful and competent (although there are occasional slips); the textual notes are almost too generous in their detail. In summary, this is a solid piece of work, which reveals a good deal both about the usefulness and about the limitations of the Mishnah as source material for social and economic history.

Robert Brody

The Hebrew University of Jerusalem

David Shotter, *Nero*, Lancaster Pamphlets, London and New York: Routledge, 1997, xvii + 101 pp.

Ein weiteres Bändchen in der Reihe der Lancaster Pamphlets soll 'students preparing for advanced Level Examinations' die Gestalt Kaiser Neros nahebringen. Bei der fast generell gegenüber Nero feindseligen Überlieferung muß der Historiker mit besonderem Nachdruck versuchen, hinter die Verzerrungen, Halbwahrheiten oder völligen Verfälschungen der Tradition zu sehen. Shotter tut dies mit Erfolg, vielleicht mit zu großem Erfolg. Denn er präsentiert einen Kaiser, der in vielfacher Hinsicht relativ rational handelt, dessen Modell, von Seneca entwickelt, Augustus und Claudius war. Nach Augustus wurde zunächst die innere Politik in Rom gestaltet, für die Provinzen aber folgte Nero (oder sollte man nicht besser sagen: Seneca und Burrus?) dem

Beispiel des Kaisers Claudius, der den Außenländern größeres Gewicht hatte verleihen wollen. Freilich wurden diese frühen realistischen Ansätze seit Beginn der 60er Jahre mehr und mehr durch das persönliche Bemühen Neros, für seine Person auf künstlerischem Feld Anerkennung zu finden, verdrängt. In der Spannung zwischen der Sucht nach Anerkennung für sein persönliches Tun und dem seit der Ermordung Agrippinas und Octavians mehr und mehr spürbaren Widerstand entwickelte sich in Nero eine Manie, die ihn fast blind machte für die Realität. Damit war sein Sturz fast zwingend. Es entsteht so das Bild eines fast menschlich wirkenden Kaisers, keines Monstrums. Das trifft in vielem sicher das Richtige, doch ist die Person Neros vielleicht doch zu sehr geschönt aus diesem Analyseprozeß hervorgegangen.

Auf Grund seiner vielen vorausgegangenen Arbeiten über die frühe Kaiserzeit gelingt es Shotter, Nero in die Gesamtentwicklung des frühen Prinzipats einzuordnen. Er gibt weithin verlässliche Informationen. Freilich hat man gelegentlich den Eindruck, daß die Forschung, deren Ergebnisse nach der Intention der Reihe zumindest teilweise auf dem neuesten Stand präsentiert werden soll, nicht immer genügend berücksichtigt wurde, vor allem wenn sie aus nicht-anglophonen Ländern kommt. So werden Münzen des Jahres 68 immer noch dem Aufstand des Vindex zugeschrieben, obwohl man seit P.-H. Martins Buch, *Die anonymen Münzen des Jahres 68 n. Chr.*, Mainz 1974, weiß, daß sie im Umkreis Galbas geprägt wurden. Bei der Diskussion der Finanzmaßnahmen der Jahre 58 und 62 wird der epigraphisch bekannt gewordene Zolltarif der Provinz Asia auch nicht mit einem Wort erwähnt, geschweige denn für die Sachaussagen genutzt. Die Inschrift aus Ephesus wurde bereits im Jahr 1989 in *Epigraphica Anatolica* 14 durch H. Engelmann und D. Knibbe publiziert. Vielleicht hätte die Konsultierung dieses umfangreichen Dokuments Shotter auch dazu veranlasst, nochmals über die von ihm entwickelte Idee nachzudenken, Nero habe im J. 58, beeinflusst durch Seneca und Burrus, die Absicht gehabt, alle Zölle (nicht *indirect taxes*, wie es bei Shotter öfter heißt) abzuschaffen, um das Wachstum des Handels zu beschleunigen, damit den individuellen Reichtum überall im Reich zu vergrößern und dadurch die lokalen Führungsschichten zu verstärkter Teilnahme an der Reichspolitik anzuregen. Der Ausfall an Zolleinnahmen wäre, so Shotter, durch erhöhte direkte Steuereinnahmen ausgeglichen worden. Diese Idee entstammt freilich einem modernen Handbuch der Nationalökonomie. Weder Nero noch Seneca konnten es im J. 58 zu Rate ziehen.

Werner Eck

Köln

Hans A. Pohlsander, *The Emperor Constantine*, Lancaster Pamphlets, London and New York: Routledge, 1996. xiv + 105 pp.

Der schmale Band erschien in der Reihe der Lancaster Pamphlets. Diese wollen "students preparing for Advanced Level examinations" zentrale Themen und "results of recent research" nahebringen. Das vorliegende Bändchen behandelt alle wesentlichen Aspekte der konstantinischen Epoche. So wird derjenige, der das Buch ohne Vorkenntnisse über die Zeit dieses ersten christlichen Kaisers liest, seinen Nutzen davon